

meinunge siit, uch in kurzce wider an den Riine oder gen Fr. zu keren. So meynten wir, unsers rades frunde bii uwere wirdikeit czu schicken, uß solichen sachen zu reden und dem nach zu kommen nach inhalt der commission. Und wulle uwere erwirdikeit umb unsere underteniger williger dinsten willen sich in den sachen so gnedlich und gutwillig irczeigen, als wir czu uwern gnaden ein besunder getruwen und zuversicht han und mit undertenigen dinsten gerne verdienen wollen. Und hidden 35 uwere gnedige antwurt uns davon wider tun schriben.

Datum feria quarta post diem sancti Iacobi apostoli anno xiiii<sup>o</sup> li<sup>o</sup>.

7 herczen: herren (*doch im älteren Entwurf ebenfalls herczen*).

<sup>1)</sup> Nr. 1048 von 1451 II 23.

1451 Juli 28 — 1452 September 18.

Nr. 1545

*Kundgaben der von NvK eingesetzten Visitatoren für die Benediktinerklöster der Provinz Salzburg.*

*Die Visitationsurkunden sind in mannigfacher Form überliefert. Sie liegen in Gestalt von Formularen und von individuellen Ausfertigungen vor und haben unterschiedliche Formen für Männerklöster, für eigenständige Frauenklöster unter Äbtissinnen und für Annexklöster unter Priorinnen. Alle Texte zeigen neben langen, teilweise wörtlichen Übereinstimmungen, immer wieder auch textliche und inhaltliche Abweichungen, auf die hier nur soweit eingegangen werden kann, wie dabei NvK zur Sprache kommt.*

*Die Formulartexte ohne individuelle Orts- und Zeitangaben lassen sich wie folgt gliedern:*

*Formulartext I für Männerklöster:*

*a. ältere Fassungen: Reinentwurf von der Hand Schlitpachers unter Berücksichtigung der Ergänzungen in der folgend zu nennenden Fassung für Göttweig Nr. 1546, jedoch mit vielen Auslassungen, wengleich auch neuen Ergänzungen und einem zum Ende hin gegenüber dieser Fassung immer stärker abweichenden Text: MELK, Stiftsbibl., Hs. 896 (363/G 23) f. II<sup>r</sup>–III<sup>v</sup> und VI<sup>r</sup>–VII<sup>r</sup>; ein individueller Entwurf für Göttweig (s.u. Nr. 1546), der als Grundlage für Seitenstetten benutzt wurde (s.u. Nr. 1602) und damit als Formular diente.*

*b. jüngere Fassungen: Kop. (1455/56), aber keineswegs Kop. des ganz anderen Textes a in Hs. 896, wie es irrigerweise bei Bruck, Melker Reform 261, heißt, von der Hand Schlitpachers: MELK, Stiftsbibl., Hs. 959 (31/A 4) f. 194<sup>r</sup>–197<sup>v</sup> (über dem Text: Copia brevis pro danda carta monasteriis visitandis) (zur Hs. s. Bruck, Melker Reform 256–263; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 43–46); Kop. (15. Jh.): MELK, Stiftsbibl., Hs. 916 (887/Q 24) f. 97<sup>v</sup>–102<sup>v</sup>; Hs. 1916 (522/K 24) p. 79–86; Hs. 1933 (856/P 49) f. 3<sup>r</sup>–9<sup>r</sup>; (um 1500): MELK, Stiftsbibl., Hs. 1398 (650/L 80) f. 83<sup>r</sup>–99<sup>v</sup> (zu Hs. und Datierung s. Bruck, Melker Reform 264–269, hier: 265; Angerer, Caeremoniae LXX–LXXII); Hs. 1754 (433/H 53) p. 105–129 (zur Hs. s. Angerer, Caeremoniae LXXVII–LXXIX); (16. Jh.): MELK, Stiftsarchiv, L. 10 F. 1 Lit. F; (1754): WIEN, Schottenstift, Archiv, Coll. hist.-monast. VI p. 524 (unvollständig). Inc.: Redemptor humani generis. — Druck: Niederkorn-Bruck, Melker Reform 222–229; s. auch Schramb, Chronicon Mellicense 429f.*

*Formulartext II für Frauenklöster auf deutsch:*

*a. ältere Fassung 1 für Annexklöster; Reinentwurf von der Hand Schlitpachers mit einzelnen Ergänzungen: MELK, Stiftsbibl., Hs. 896 f. IV<sup>r</sup>–V<sup>v</sup>. Vgl. dazu unten Nr. 1813.*

*ältere Fassung 2 für selbständige Klöster; von der Hand Schlitpachers als Formulartext umgestalteter Individualtext für St. Georgen (s.u. Nr. 1937): MELK, Stiftsbibl., Hs. 959 (31/A 4) f. 203<sup>r</sup>–205<sup>v</sup> (über dem Text: Forma carte vulgaris pro monialibus dande ordinis s. Benedicti), von Bruck, Profefsbuch I 166, und in: 900 Jahre Benediktiner in Melk 50, sowie von Worstbrock, in: Verfasserlexikon VIII 746, irrig auf Kloster Sonnenburg bezogen.*

*II a folgt im Grundaufbau dem lateinischen Text I a. Eine analoge Übersetzung von I b für ein Formular II b scheint es dagegen, auch nach Auskunft des bis zuletzt von den Individualausfertigungen benutzten Formulars II a, nicht gegeben zu haben.*

*Der eigenbändige Anteil Schlitpachers an den Texten läßt fragen, ob sie nicht generell sein Werk sind, wengleich z.B. in der Hs. Harvard (= H) (s.u. Nr. 1546) Ergänzungen von einer anderen Hand stammen, die*

Schlitzpacher sodann in seinen Text integriert hat. Die deutschen Übersetzungen dürften fraglos Schlitzpacher zuzuweisen sein; so auch Bruck, *Melker Reform* 56. Mit unbefriedigender Begründung dagegen Grillberger, *Reformgeschichte* 2, daß der Abt Laurentius von Mariazell der Verfasser von Redemptor humani generis sei.

Die Textfassungen a enden mehrfach mit der Jahresangabe 1451. Wie Nr. 1813 zeigt, gehört II a mit Sicherheit ins Jahr 1451. Bei b heißt es dagegen regelmäßig 1452. Von hier aus auf die zeitliche Folge beider Fassungen zu schließen, geht dennoch nicht an, wie etwa Nr. 1812 und 1813 von 1451 IX 25 zeigen. Die Jahreszahlen könnten andeuten, daß die Formulartexte von individuellen Urkunden aus in die allgemeine Formulierung zurückgearbeitet sind. In dieser Weise übernimmt der Formulartext I a in der Hs. MELK 896 z.B. Randerergänzungen der Hs. Harvard zu dem für Göttingen bestimmten und dann noch einmal für Seitenstetten benutzten Text. Daß b jünger als a ist, machen die belegten Einzelausfertigungen gleichwohl sicher. Zunächst sind sie nach a abgefaßt. In Nr. 1812 begegnet eine Mischform. Nr. 1955 folgt wieder ausschließlich a, Nr. 1986 erneut einer Mischform. Von Nr. 2083 ab wird dann eine weitgehend einheitliche Fassung b benutzt, die aber immer wieder auch variiert wird. Wo es sich um Abschriften handelt, ist mit Kürzungen durch die Kopisten zu rechnen. Die Texte beziehen sich an drei Stellen auf NvK, die hier allein zu berücksichtigen sind.

Soweit unsere knappen Bemerkungen in die komplizierte Überlieferung hineinleuchten, geben sie ein zumindest äußerliches Bild vom Umfang der durch NvK ins Werk gesetzten Maßnahmen. Substantielleres muß einer späteren Darstellung vorbehalten bleiben. Dabei wären die von NvK veranlaßten Reformen aber auch als Teil jener umfassenderen spätmittelalterlichen Bemühungen zur Ordensreform zu sehen, in die NvK hier lediglich eintritt.

Zunächst bekunden die Visitatoren die ihnen von NvK erteilte Vollmacht, welche die Fassungen a in die *Intitulatio* hineinnehmen: Nos usw. per r<sup>mm</sup> in Christo patrem et dominum dominum Nicolaum tituli usw. per Alemanniam legatum ad reformandum, corrigendum et ordinandum deputati, prout in litteris commissionis eiusdem r<sup>mi</sup> patris et domini super hoc confectis plenius continetur<sup>1)</sup>, tenore presencium usw. Die Fassungen b schicken dieser Beauftragung durch den Legaten die Arenga Redemptor humani generis voraus; sodann: Nikolaus V. habe NvK ad partes Alemannie geschickt, ut per eius sollicitudinem et industriam tam sacra religio monasteriorum in dictis partibus collapsa salubriter reviviscat quam vita monastica in locis vigens reformatis proficiendo in melius laudabiliter perseveret.<sup>2)</sup> Die Vorgenannten machen daher als von NvK ad visitandum dicta monasteria, reformandum usw. wie oben 10 Z. 3–4 bis continetur mit dieser Urkunde bekannt, daß sie das Kloster N. visitiert und nachfolgende Anordnungen getroffen haben, die hinfort das der Regel entsprechende Klosterleben gewährleisten sollen.

Innerhalb der einzelnen Bestimmungen rekurriert der Text dann noch zweimal ausdrücklich auf NvK, nämlich 1) im Zusammenhang mit dem Fastengebot: Die Visitatoren verbieten den Fleischgenuß 'secundum regulam' et ex speciali commissione domini legati prenominati, qui 'omnes dispensaciones in contrarium 15 per quemcumque visitatorem' factas tamquam 'regule contrarias' litterarum suarum 'tenore irritas esse decernit'.<sup>3)</sup>

Sodann 2), in wechselnder Formulierung, wenngleich regelmäßig nur in a, so doch auch mehrmals in b, hinsichtlich der Pfarrseelsorge durch Ordensgeistliche, die NvK soweit wie möglich durch Weltkleriker ersetzt wissen will. Zur besseren Übersichtlichkeit stelle ich die einzelnen Belege hier schon in chronologischer Folge zusammen: 20

---

2–4 per — continetur: nur ganz knapp auß geschafft und enphelung des NvK in II a 13 I a und spätere Ausfertigungen von b verdeutlichen zu prohibemus: omnino 13–14 secundum — prenominati: iuxta tradicionem sancte (sancte fehlt in H) regule et ex speciali commissione supranominati reverendissimi in Christo patris domini legati I a 14–16 qui — decrevit als Randerergänzung I a in der Hs. MELK 896 (jedoch nicht in H) mit ergänzendem Hinweis Schlitzpachers alio modo ut infra auf seinen Nachtrag am unteren Seitenrand Qui sub hac forma verborum in litteris suis ita nobis commisit: Et esus usw. wie Nr. 1054 Z. 33 bis Z. 38 decernimus 13–16 übersetzt II a sehr wörtlich, den Schwestern sol das fleisch nit geben werden wider dy regl als auch uns der obgenant her und legat nemleich enpfolhen hat und all dispensätzen und urlaub da wider in kraft seiner brief widerruft und vernicht, ergänzt dann aber nur allein der gemelt legat oder ander päbstleich gwalt darinn ein verhengnuß tât.

---

1) Z. 2–4 in Anlehnung an den Text Nr. 1054 bzW. Nr. 1074.

2) S.o. Nr. 1074.

3) Textübernahme aus Nr. 1054 bzW. Nr. 1074 Z. 57 und 35–38.

Nr. 1545 (1451 VII 28): *Der Abt möge zusehen*, an sine notabili damno parochie monasterii . . . regi possent utiliter sub communi salario per sacerdotes seculares ad voluntatem abbatis amovibiles . . .; sic enim commisit nobis r<sup>mus</sup> pater et dominus dominus legatus supranominatus.

Nr. 1546, *Hs. MELK 896: Der Abt möge zusehen*, an cura parochiarum per sacerdotes seculares sub annuo salario per ad eius voluntatem removibiles utiliter possit exerceri . . ., prout nobis commisit 25 r<sup>mus</sup> pater dominus legatus prenominatus; super quo conscienciam domini abbatis oneramus. Si vero sine damno monasterii sic fieri commode nequiat, tunc preficiat fratres zelum habentes animarum et sciencia ydoneos, ut populus proficiat.

Nr. 1812 (1451 IX 25): Parrochias (abbas) non per monachos, sed per honestos prespiteros regat 30 seculares; nam expresse nobis commisit reverendissimus pater dominus legatus prenominatus, ut non paciamur, quantum possibile fuerit, monachos extra monasteria demorari. Ob eandem rationem non per professos huius monasterii, sed per honestas personas regantur seculares sub annuo salario, sine tamen pauperum oppressione. Verum parrochiam prope monasterium sitam, que non requirit resi- denciam extra monasterium personalem, regi permittimus per fratres, si ydonei fuerint aliunde.

Nr. 1955 (1451 XI 1): Et quoniam nobis commisit r<sup>mus</sup> pater dominus legatus prenominatus dili- 35 genter providere, ne monachi extra monasteria demorarentur, ideo committimus domino abbati . . ., ut curam parrochianorum regat semper per presbiteros seculares ydoneos et discretos sub annuo sala- rio ad eius voluntatem removibiles, nisi in casu necessitatis cogatur per fratres regere, ne populus negligatur. Super hoc conscienciam suam oneramus.

Nr. 1986 (1451 XI 11): *Der Abt möge zusehen usw. wie oben Z. 24–25 bis exerceri*. Quod si ita fieri 40 possit, tunc oportuno tempore abbas id faciat, prout nobis commisit reverendissimus pater dominus legatus prenominatus. Super quo conscienciam domini abbatis oneramus. Si vero sine damno mona- sterii sic fieri comode nequeat, tunc preficiat *usw. wie oben Z. 27–28 bis proficiat et non negligatur*.

1451 Juli 28, Göttweig.

Nr. 1546

*Kundgabe der von NvK eingesetzten Visitatoren der Benediktinerklöster beiderlei Geschlechts in der Provinz Salzburg, der Äbte Stephan von Melk, Martin von den Schotten zu Wien und Laurenz von Mariazell über die Visitation des Klosters Göttweig.*

*Entwurf*: CAMBRIDGE (Mass.), Harvard University, The Houghton Library, Ms. lat. 162 f. 49<sup>r</sup>–54<sup>r</sup>; bis 1938: MELK, Stiftsbibl., Hs. 862 (843/P 33) f. 223<sup>r</sup>–227<sup>v</sup> (= H). Die ehemals Melker Hs. ist heute in drei Teile zersplittert: f. 1–62 bilden den OXFORDER Codex, Bodleian Libr., Lyell 62, f. 74–173, u.a. mit Werken des NvK (De visione dei, Idiota de sapientia), das John Rylands Ms. lat. 459 in MANCHESTER und schließlich f. 174–228 die Hs. H. Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 269 Anm. 1, bezeichnet den Text von Nr. 1546 darin als Abschrift, die Schlitpacher vom Or. genommen habe, um sie als Konzept für die Visitation von Seitenstetten einzurichten; s.u. Nr. 1602. Das stimmt aber nicht; denn die unten genannte jüngere Kopie G aus Göttweig berücksichtigt, von kleineren Ausnahmen abgesehen, alle Streichungen und Ergänzungen der Hs. H, die somit eindeutig als Entwurf für Göttweig, nicht für Seitenstetten ausgewiesen ist, freilich von Schlitpacher dann sekundär für Seitenstetten mitbenutzt wurde; s.u. Nr. 1602.

*Kop.* (18. Jh., vermutlich Abt Magnus Klein 1768/83): GÖTTWEIG, Stiftsbibl., Hs. 887 (rot) (ohne Pa- ginierung) Nr. 724 (= G); das Ende im Umfang einer halben Seite von H samt der Datierung fehlt. Die bei Fuchs, Traditionsbücher 588 Nr. 489, genannte Kopie im Göttweiger Stiftsarchiv (A XXIV 43) ist nach Auskunft von Kustos Dr. Lechner von 1991 I 14 im Archiv nicht mehr vorhanden und nach dem Kriege wohl verlorengegangen.

*Erw.*: Kropff, Bibliotheca Mellicensis 250f. und 398; Berlière, Chapitres généraux, in: Rev. Bén. 19, 64 = Mélanges III 112; Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 269; Fuchs, Traditionsbücher 588 Nr. 489; Hödl, Göttweig im Mittelalter 94 und 222f.; Bruck, Profefsbuch 175; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 32 und 191.